

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

37 (12.2.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042276](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042276)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbestellung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 37.

Sonntag, den 12. Februar 1893.

19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Febr. Das Kaiserpaar wohnte gestern Abend dem Subscriptionsballe im Obernhaus bei. Nach dem Rundgange ließ sich der Kaiser den zur Zeit hier auf Urlaub weilenden Baron L. v. Brockdorf, Flügeladjutanten des Sultans und Oberst des türkischen 1. Garde-Blanen-Regiments, in seiner Loge vorstellen. Der Kaiser sprach längere Zeit sehr freundlich mit dem Herrn. Im weiteren Verlauf des Abends begab sich der Kaiser nach den Logen des diplomatischen Corps, um die dort anwesenden Botschafter von England, Frankreich, Italien und der Türkei, sowie andere Herren des diplomatischen Corps nebst ihren Damen zu begrüßen. Auch mit dem Staatssekretär Herrn. Marschall v. Biberstein unterhielt sich der Kaiser längere Zeit. Kurz nach 11 Uhr verließ das Kaiserpaar den Saal.

Berlin, 10. Febr. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag im Igl. Schlosse den Igl. Hofbaurath Jhne in Angelegenheit des Kaiser Wilhelm-Nationaldenkmals, im Besitze des Chefs des Geheimen Civilkabinetts Wirtl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus. Später begab sich der Kaiser nach Potsdam und hier direkt nach dem Vangen-Stall und wohnte dort längere Zeit den Marschübungen des 1. Garde-Regiments z. F. bei. Nach dem Schluß der Exerzitäten entsprach der Kaiser aus Anlaß des Jahrestages seiner ersten Dienststellung beim Regimente als Prinz einer Einladung des Offiziercorps des 1. Garde-Regiments z. F. zur Tafel nach dem Regimentshause. Der Kaiser blieb bis nach 9 1/2 Uhr daselbst und traf kurz vor 11 Uhr wieder im hiesigen königl. Schlosse ein. Während der heutigen Vormittagsstunden arbeitete der Kaiser allein.

Der Kaiser soll sich, wie die Charlottenburger „Neue Zeit“ erfährt, den stenographischen Originalbericht der Reicherschen Rede über die Sozialdemokratie zur Durchsicht eingefordert haben.

In dem Wettbewerb um das Denkmal des kürzlich verstorbenen Friedrich L. bei Friesack hat der Kaiser trotz der vom Komitee geäußerten Bedenken sich in Uebereinstimmung mit der Kaiserin für den Calandrellischen, nicht für den Börschen Entwurf ausgesprochen.

Berlin, 10. Febr. Wie aus Magdeburg gemeldet wird, genehmigte der Generalrath der Grusonwerke heute den bekannten Fusionsantrag mit Krupp.

Unter dem Titel „Die Landwehr von 1813 bis 1893“ hat neben Generalleutnant z. D. v. Boguslawski (im Verlag von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin) eine interessante kleine Schrift erscheinen lassen zu dem Zwecke — und hoffentlich auch mit dem Erfolge —, in dem sehr übersichtlich Weise heraufbeschworenen Streite über die Bedeutung der Landwehr Wahres und Falsches zu scheiden und die von beiden Seiten vorgebrachten Ueberhebungen zu widerlegen. Boguslawski betont durchweg in seiner Darstellung, daß in den verschiedenen Perioden der organisatorischen Entwicklung die „Landwehr“ eine ganz verschiedene Bedeutung hatte.

Berlin, 10. Febr. Ueberraschende, aber nicht gerade erfreuliche Nachrichten von der Wislman-Expedition liegen in der in Wiga erscheinenden „Dünazeltung“ vor, die bekanntlich zu dem Führer der Wislman'schen Dampfer-Expedition, Herrn v. Elb, landsmannschaftliche Beziehungen unterhält. Nach diesen Nachrichten ist der endgültige Entschluß gefaßt worden den Dampfer „Hermann von Wislman“ nicht nach dem Tanganika zu schaffen, sondern ihn schon am Nyassa zusammenzusetzen. Der Chef der Transport-Expedition, Herr v. Elb, hat dem Major v. Wislman die Erklärung abgegeben, daß das ganze technische Personal und auch er selbst die Ueberzeugung gewonnen haben daß der Dampfer einen

längeren Landtransport auszuhalten nicht im Stande sein werde, zumal der Landweg vom Nyassa nach dem Tanganika große Schwierigkeiten bietet. Das sind unerfreuliche Nachrichten, denn auf dem Nyassa wird der „Hermann von Wislman“ den deutschen Interessen nicht entfernt so nützlich sein können, wie auf dem Tanganika, wo man von dem Dampfer die völlige Unterdrückung des Sklavenhandels und die kräftigste Förderung der deutsch-afrikanischen Handelsbeziehungen zum Congo-Staate hätte erwarten können.

Köln, 10. Febr. Eine Anzahl Bürger aus Remscheid führen in einer an den Finanzminister Dr. Mequel gerichteten Eingabe Beschwerde darüber, daß seitens der Behörde ihre Steuererklärungen nicht völlig geheim gehalten worden seien, wie es das Gesetz vorschreibe.

Asien.

Rom, 9. Febr. Der „Stalla“ zufolge verließ der König dem Compositen Verdi den Titel eines Marquis von Buffeto. Crispi über sandte Verdi ein enthusiastisches Guldigungstelegramm.

Rom, 10. Febr. Der König hat dem Kronprinzen Ferdinand von Rumänien die Krone des Annunziatenordens verliehen.

Rom, 10. Febr. Das Verhör des verhafteten Michele Lazzarone ergab die Gewißheit der Mitschuld noch anderer Abgeordneter an den Betrügereien Tanlongos. Die Affäre nimmt einen hochernsten Charakter an und sollen noch weitere Verhaftungen bevorstehen.

Rom, 10. Febr. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Porto-Alegre (Brasilien) überfielen mehrere Personen den von dem Begrüßnisse des Italieners Nizzo zurückkehrenden italienischen Konsul, rissen das Wappen des italienischen Konsulats herab und beschimpften den Konsul. Der Präsident entsandte sofort brasilianische Wachmannschaften nach dem Thabor; der brasilianische Minister des Auswärtigen machte dem italienischen Gesandten die Mitteilung, daß die Behörde Maßnahmen zur Verhaftung der Mörder Nizzos und deren Mitschuldigen getroffen, sowie eine schleunigste Untersuchung angeordnet habe.

Lemberg, 10. Febr. Die Polizei verbot das Weitererscheinen der Organe der polnischen Sozialdemokratie „Robotnik“ und „Sila“.

London, 10. Febr. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Büreaus“ aus Honolulu hat der dortige englische Ministerresident bereits am 19. v. Mts. die provisorische Regierung bis zum Eintreffen von näheren Anweisungen aus London anerkannt.

London, 10. Febr. Im Unterhause erklärte der Staatssekretär des Innern, Asquith, er habe die Angelegenheit der gefangenen irischen Dynamitarbeiter sorgfältig geprüft. Egar sei freigelassen worden, weil 8 1/2 Jahre Zuchthaus eine genügende Strafe sei. Von den übrigen 14 Dynamitarden werde, solange er Minister des Innern sei, nicht einer begnadigt; es sei lächerlich, dieselben als politische Gefangene zu bezeichnen. Männer, die einen solchen Krieg mit der Gesellschaft führten, verdienten weder Rücksicht noch Nachsicht irgend einer britischen Regierung. (Stürmischer Beifall.)

Marine.

Wilhelmshaven, 11. Febr. Genz. z. S. Albinus hat Urlaub bis zum 3. n. Mts. nach Jettbau in Schlesien angetreten.

Berlin, 10. Febr. Dem Geheimen Admiraltätsrath Gurlt zu Berlin, bisher vortragender Rath im Reichsmarineamt, ist der Rother Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Berlin, 10. Febr. Die Kreuzerfregatte „Marte“, Kommandant Korv.-Kapit. Frhr. v. Lyncker, ist gestern in Monte-

video eingetroffen und beabsichtigt, am 22. Februar die Reise nach Buenos Aires fortzusetzen.

Berlin, 10. Febr. Prinz Heinrich von Preußen wird zu Anfang der nächsten Woche zum Besuch aus Kiel wieder in Berlin eintreffen.

Berlin, 10. Febr. Der Rest der Mannschaft der südwestafrikanischen Schutztruppe ist heute eingekleidet. Der Transport verläßt unter der Führung des Hauptmanns Fischer am 18. Februar Berlin und reist am 15. d. Mts. von Capriven ab. Die Vermehrung der Schutztruppe beträgt 3 Offiziere, 196 Mannschaften und 4 Lazarethgehilfen.

Berlin, 10. Febr. (Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.) Fouf, Sel. Lt. a. D., bisher vom 6. Rhein. Infant.-Regt. Nr. 68, Eberhard, Sel.-Lt. a. D., bisher vom Königl. Bayer. 3. Inf.-Regt. Prinz Karl von Bayern — mit dem 8. Februar d. J. der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika zugetheilt.

Bremen, 10. Febr. Prinz Heinrich von Preußen wurde heute Mittag am Bahnhof von Herrn Consul H. Meier empfangen. Bevor er sich nach dem Hause Seefahrt begab, machte S. K. H. der Wittwe des Vizeadmirals Deinhardt im Hause des Herrn Consul Leopold einen halbstündigen Besuch.

Paris, 9. Febr. Die von der französischen Presse mit so großer Gewißheit angekündigten Besuche des russischen Thronfolgers in Paris und eines russischen Geschwaders in einem französischen Hafen scheinen noch nicht festzusetzen. Der Wiener Berichterstatter der „Times“ hat von einem angeblich gut unterrichteten russischen Gewährsmann erfahren, der Zarewitsch werde Paris nicht besuchen. Der Besuch sei überhaupt nicht in Aussicht genommen gewesen. Auch das nach Chicago gehende russische Geschwader werde auf der Reise dorthin Cherbourg nicht anlaufen.

Kurioses.

Wilhelmshaven, 11. Febr. An der Schaffermahlzeit in Bremen nahmen 250 Personen theil. Außer S. K. H. Prinz Heinrich waren von der Marine vertreten: S. Exc. Vizeadmiral Balois, die Kontreadmirale Karcker, Oberoy und Nischenborn, Geh. Admiraltätsrath Prof. Dr. Neumeyer, Kapit. z. S. Voeters, v. Wietersheim, Balette, Herz, Herbig, Geh. Baurath Guyot. Weiter führt die W. Z. von den Theilnehmern auf: den Igl. Gesandten bei den Hansestädten Frhr. v. Thielmann, den hanseatischen Gesandten Dr. Krüger, den General v. Moon, den Igl. Gesandten Graf v. d. Solz, den Wirtl. Geh. Oberregierungsath Dr. Köpff, den Generalmajor Hinrichs, Reichsbankpräsident Dr. Koch, Eisenbahnpräsident Oftermann aus Köln, Regierungspräsident Dr. Stübe aus Osnabrück, Eisenbahnpräsident Reitzenstein aus Hannover, Geh. Oberregierungsath Bornmann, Regimentskommandeur Oberst v. Garnier, Bezirkskommandeur Oersfleuten, v. Welse, Geh. Regierungsrath v. Rheinbaben, Dr. v. Starckloff, Consul der Ver.-Staaten, Igl. preuß. Generalkonsul Deltius, Oberstlt. v. Brittwitz und Gaffron, Oberpostdirektor Borgmann, Oberregierungsath Thome aus Hannover, Geh. Regierungsrath Senfleben, Geh. Finanzrath Behrens aus Oldenburg, Geh. Regierungsrath und Landrath Franzius aus Osterholz, Bantdirektor Zimmermann.

Wilhelmshaven, 11. Febr. Heute Morgen 9 Uhr fand die Schlußinspektion des auf S. M. W. „Jagd“ ausgebildeten Maschinen- und Fezzerpersonals durch den Inspekteur der II. Marineinspektion, Kontre-Admiral Oberoy statt. Die nunmehr ausgebildeten Schüler sind nach der Inspektion zurücküberwiesen. Die Schüler des neuen Kursums kommen am 13. d. M. an Bord.

Wilhelmshaven, 11. Febr. S. M. S. „König Wilhelm“, Kommandant Kapit. z. S. v. Brittwitz, beabsichtigt am Dienstag, den 14. d. Mts. Vormittags, auf Rhede zu gehen.

35

Vermisch.

Roman von F. Arnfeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

So war es auch mit Forberg gehalten worden, bis dieser das Haus in Friedenau kaufte und dazu seine Einlagen zurückzog. Mit dem noch verbleibenden Restüberredete ihn Gähler, zu spekuliren, wie er es selbst that, und bot sich als Mittelsperson dafür an.

Er verfuhr dabei vorsichtig und mit Glück; Forberg nahm, um sein Betriebskapital und dadurch den Gewinn zu vergrößern, sogar eine Hypothek auf sein Haus auf, und es war ein ganz ansehnliches Vermögen, das Gähler für ihn in seiner eisernen Truhe verwahrte. Frau und Kinder ließ er von allen diesen Dingen nichts wissen, denn er schämt sich, ihnen einzugehen, daß er sich zum Ungehörigen gegen eine Herrschaft hatte verhalten lassen. So kam es, daß die Seren sich nach seinem Tode vergeblich den Kopf zerbrachen, was er Vater mit seinen Einnahmen angefangen haben könne. Gähler hütete sich aber wohl, ihnen Aufschluß zu geben.

Der unglückliche Forberg glück schon lange einem zum Tode Verurtheilten. Alle Vorbereitungen waren von Gähler getroffen, er wartete nur, daß Zeit und Gelegenheit der Ausführung seines schändlichen Planes günstig sein sollen. Das war an jenem September-Vormittag der Fall gewesen.

Aurelle war bereit, die alte Lore auszugehen, Gähler hatte ihr noch einige Aufträge gegeben, um sie lange vom Hause fern zu halten, da Forberg ihm schon das zuvor erzählt, daß er am nächsten Tage eine sehr große Geldsumme von der Bank abholen müsse.

Gegen Gählers Berechnung war Forberg zu ihm gekommen, ehe er im Besitz des Geldes war, jener jedoch um einen Vorwand, ihn nochmals ins Haus zu locken, nicht verlegen. Er gab ihm den Auftrag sich zu vergewissern, ob es an der Zeit sei, Aktien, in welchen beide spekulirten, loszuschlagen. Der Kassenbote zog Erlaubigungen ein und fand es, nachdem er sein Geschäft bei der Reichsbank und Nationalbank beendet, in seinem eigenen Interesse angezeigt, den Bescheid zu bringen.

Gähler zeigte sich sehr erfreut über die Auskunft und bot Forberg eine kleine Stärkung an. Er nahm ihn mit in das Laboratorium und ließ ihn eine neue Mischung kosten — der Unglückliche trank seinen Tod. Dem Gläschen Aqueur war eine starke Dosis Chankalkum beigegeben.

Sobald der Kassenbote verschieden war, entkleidete ihn Gähler und vergrub Abends sämtliche Kleidungsstücke im Keller, der ungespülter war. Das Geld und die Aktien verschloß er in der Truhe und machte die alte Lore unschädlich, indem er ihr in den Kaffee, den sie sich in der Küche in die Kohlen gestellt hatte, ein starkes narcolitisches Mittel goß.

In der richtigen Voraussetzung, daß man nach Forberg bei ihm suchen werde, gab er sich während des ganzen Nachmittags den Anschein der Harmlosigkeit, speiste bei offenen Läden behaglich zur Nacht und führte einen meisterlichen Schachzug dadurch aus, daß er bereitwillig zugab, Forberg sei bei ihm gewesen, und sich eifrig an den Nachforschungen betheiligte. Niemand hatte wahrgenommen, daß der Kassenbote an diesem Tage zweimal in das Haus am Nikolaitruchhof gegangen und nur einmal wieder herausgekommen war.

In der Nacht vollendete er dann sein Werk, wozu er sich bereits eine Tonne verschafft und in seinem Laboratorium, dessen Schlüssel er stets in der Tasche trug, verborgen hatte. In der Bekleidung eines Dienstmannes, durch Schminke und Perücke,

sowie durch den sächsischen Dialekt, dessen er sich bediente, unkenntlich gemacht, fuhr er selbst in der Dunkelstunde des folgenden Tages die Tonne nach dem Bahnhof und gab sie als Chemikalien, vom Doktor Helmich nach New-York gesandt, zur überseeischen Beförderung auf.

Die zweihunderttausend Mark legte er vorsichtig an, indem er in Zwischenträumen und bei verschiedenen Bankiers Papiere dafür kaufte, die Aktien verbergte er auf dem tiefsten Grunde seiner Geldtruhe. Es wäre klüger gewesen, sie zu vernichten, und er stand auch mehrmals auf dem Punkte, es zu thun, aber seine Geldliebe verhinderte ihn daran. Er konnte sich nicht entschließen, einen solchen Werth den Flammen zu opfern, und so wurden sie doch schließlich zum Verräther der Unthat, die er so schlau zu verbergen gewußt, wurden an das Tageslicht gebracht durch die Hand seines eigenen Sohnes.

Ein so verrückter Verbrecher Gähler auch war, hatte er doch Anstand genommen, seine Tochter den Sohn des von ihm Gemordeten heirathen zu lassen, und er hatte deshalb, den Hochmuth Aurellens richtig beurtheilend und für seine Zwecke benutzend, ihr zugeraunt, er wisse bestimmt, daß Forberg mit dem Gelde durchgegangen. Er hatte seinen Zweck erreicht, und sich doch einen bösen Streich gespielt.

Hoch auf bäumte sich Aurellens Stolz, der immer mit ihrer Liebe zu dem Sohne des Kassenboten in Streit gelegen hatte; sie wies Gustav Forberg von sich, um sich alsdann in Neue und Gram zu verzehren.

Selt jenem Tage war jeder Friede aus Gählers Haus gewichen; es gab eine ununterbrochene Reihe stürmischer Auftritte zwischen ihm und der Tochter und unerquickliche Auseinandersetzungen mit dem Sohne, der immer unersättlicher in seinen Geldforderungen ward, während Gähler immer krampfhafter die heißgeliebten und so theuer errungenen Schätze festzuhalten suchte.

Wilhelmshaven, 11. Febr. S. M. Ab. „Wacht“ hat gestern Nachmittag in den neuen Hafen verholt. — S. M. Ab. „Sagd“ ist gestern Nachmittag auf Rhebe vor Anker gegangen und ist heute Vormittag in den neuen Hafen einlaufen.

Wilhelmshaven, 11. Febr. Am 15. d. Mts. Vormittags werden die Rekruten des Uebungs-Geschwaders im Exerzierschuppen der Großen Kaserne vorgeführt.

Wilhelmshaven, 11. Febr. S. M. Divisionsboot D 8 und S. M. Torpedoboot S 44 und S 47 sind heute Vormittag 9 Uhr 30 Min. zu Uebungsfahrten in See gegangen.

Wilhelmshaven, 11. Febr. Die in unserer Stadt zeitweilig auftauchenden Gerüchte von Erweiterungen des hiesigen Hafens sind auch bis nach Berlin gekommen und kamen heute in der Sitzung der Budgetkommission des Reichstages zur Sprache. Indem wir vorläufig auf das am Schluß dieser Nummer befindliche Telegramm verweisen, behalten wir uns vor, auf die Angelegenheit demnächst zurück zu kommen.

Wilhelmshaven, 11. Febr. Nachdem ein Theil des dem Reichthalbesitzer Heinrich Verdes in Oldenburg gehörenden Marstalles hier eingetroffen ist, hat der Reichthaler Unterricht bekommen. An demselben nehmen viele Marineoffiziere theil.

Wilhelmshaven, 11. Febr. Der Rechnung der Schulklasse für 1891/92 entnehmen wir Folgendes: Es haben betragen die Einnahmen 85 429,83 M., die Ausgaben 81 728,96 M., so daß für 1892/93 ein Bestand von 3 700,87 M. verblieben ist. Zu den Einnahmen und Ausgaben tritt noch eine Summe von je 15 025 M. an jeder Zeit witterlicher Staatsbeiträge, sowie ein gesetzlicher Staatsbeitrag von 600 M. zu einem Kupfengehalt hinzu. Beide Beträge werden unmittelbar an die Empfänger gezahlt, laufen nicht durch die Rechnung, sondern werden nur in letzterer vermerkt. An persönlichen Ausgaben sind (außer den erwähnten 15 625 M.) geleistet: 55 549,56 M. an sächlichen: Lehrmittel, Bibliothek, Heizung, Beleuchtung, Abfuhrwesen, Unterhaltung der Schulgebäude, Zinsen und Abtragungen u. s. w. 26 179,40 M.

Wilhelmshaven, 11. Febr. Am Dienstag Abend 8 Uhr hält die Krankenkasse der Beamten-Vereinigung, der augenblicklich 350 Mitglieder angehören, im Speisesaale der „Burg Hohenzollern“ ihre Jahresversammlung ab, in welcher der Abschluß für das vergangene Jahr bekannt gegeben werden soll. Wie uns mitgeteilt wird, stellt sich der Abschluß sehr günstig und werden wir, nachdem die Versammlung abgehalten ist, darauf zurückkommen.

Wilhelmshaven, 11. Febr. Ende März findet von der Nordspitze der Insel Helgoland nach See zu eine Schießübung mit Geschützen statt. Das Schießfeld ist in der Richtung Nordwest bis West von der Insel.

Wilhelmshaven, 11. Febr. Von verschiedenen Seiten wird der Wunsch ausgesprochen, den amtlichen stenographischen Bericht über die letzte, zum Theil in unserer heutigen Beilage veröffentlichte Sozialstaatsdebatte des Reichstages in einer billigen Volksausgabe massenhaft zu verbreiten. Diesem Wunsche können wir uns nur anschießen.

Want, 11. Febr. Das gestrige Maskenfest des Gesangsvereins „Concordia“, welches im Schützenhause hier abgehalten wurde, verlief in äußerst angenehmer Weise und war von Masken und Zufchauern sehr gut besucht. Die Aufführungen, „Die heilige Sptinnschube“, „Die Herculesbame“ und „Die neue Orgel“ riefen allgemeinen Beifall hervor, und wurde die Gruppe eines lebenden Bildes, „Prinz Carnewal“, sehr gut ausgeführt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Ketel, 9. Febr. Der bisherige Pächter der hiesigen Mühle, Herr F. Thellen, hat dieselbe für 900 M. wieder gepachtet. Der bisherige Pachtpreis betrug 2100 M. Man ersieht hieraus, wie sehr die Geschäfte zurückgehen.

Varel, 10. Febr. Die Verstaatlichung der hiesigen Landwirthschaftsschule wird aller Voraussicht nach zum 1. Mai erfolgen. Die Abgeordneten Althorn, Wilken und Funch haben die Petitionen, die von hier aus an das Ministerium und den Landtag abgegangen sind, warm befürwortet, ihren Bemühungen ist es gelungen, die Regierung zur Einbringung einer Vorlage an den Landtag zu bewegen, unter der Voraussetzung, daß die Stadt Varel mit dem Angebot der Regierung: Uebernahme des Schulgebäudes mit den darauf lastenden Schulden, nach entsprechendem Ausbau durch die Stadt, sich einverstanden erklärt. Da rund 37000 M. Schulden auf dem Schulgebäude lasten und der Ausbau etwa 5000 M. kosten wird, so zahlt der Staat für das Gebäude etwa 32000 M. Auf Veranlassung des Herrn Wilken wurde gestern Abend noch eine Stadtratssitzung anberaumt, in welcher der Vorschlag der Regierung einstimmig angenommen wurde. Heute Mittag sind die Herren v. Thünen, Parls und Oberbed nach Oldenburg gereist, um dem Minister Janßen persönlich Mittheilung von dem Beschlusse des Stadtrathes zu machen. Die Angelegenheit wird, dem „G.“ zufolge, bereits in den nächsten Tagen den Landtag beschäftigen. Man freut sich hier allgemein über den raschen Erfolg der Wittgesuche. Derselbe hat jedenfalls gezeigt, daß etwas erreicht werden kann, wenn die ganze Bürgerschaft einmütig vorgeht.

Oldenburg, 10. Febr. Herr Reichthalbesitzer Verdes hier selbst hat auf der jetzt stattfindenden Hengstföhrung in Aurich

eine größere Anzahl edler Hengste zu hohen Preisen angekauft, welche derselbe auf der Chicagoer Weltausstellung auszustellen beabsichtigt. Die Ueberführung der gesammelten für die Weltausstellung bestimmten Pferde erfolgt Ende April mittelst eines besonders gemieteten Dampfers. — Heute Abend fand im großherzoglichen Schlosse eine größere Hoffestlichkeit — Hofball — statt. An derselben nahmen auch einige Offiziere des in Münster garnisonirenden Kürassier-Regiments, dessen Chef der Großherzog ist, theil.

Oldenburg, 9. Februar. Am J. R. H. die Frau Erbgroßherzogin die Glückwünsche des Landtages zu Höchsteren Gebarstage zu übermitteln, haben gestern Oberbürgermeister Rogemann und Gutsbesitzer Althorn bei der hohen Frau eine Audienz gehabt. — Sonnabend den 11. d. M. wird J. R. H. die Frau Erbgroßherzogin zum Kurgebrauch nach Dresden abreisen.

Aurich, 10. Februar. Bei der heute besetzten Hengstföhrung wurden sechs Hengste mit Angeln im Gesammbetrage von 2600 M. ausgezogen. Hieron erhielten 500 M. Ed. Daunhorster Grashaus, je 450 M. Verdes-Schwittersum, Fr. Norden und Pferdehändler Huber-Hannover, je 400 M. H. Schmidt-Hannover, H. Hagena-Dornum und Ed. Daun, letzterer in diesem Falle unter gewissen Bedingungen. Von den 285 angemeldeten jungen Hengsten wurden 25 angekört, von den 44 älteren 33. Der Handel ist lebhaft gewesen und viele Hengste sind in das Ausland verkauft. Außer sehr vielen Händlern waren Vertreter verschiedener Landgesamtheiten anwesend, u. A. Se. Ex. Oberlandesstaatsminister Graf Lehndorff u. der sächsische Landthausminister Graf Münster aus Moritzburg.

Langeoog, 8. Febr. Das dem Stadthauspächter W. Wieting in Gens gehörende, früher Gräpel'sche Logirhaus hier selbst ist nebst Inventar für 35,000 M. in den Besitz des Kaufmanns Herm. Heyen übergegangen.

Bremen, 10. Febr. Zu der heutigen Schaffermahlzeit im Hause Seefahrt war S. R. H. Prinz Heinrich von Preußen erschienen. Derselbe saß zur Rechten des Tafelpräsidenten, des Herrn Konjul H. Meier. Nach dem Kaffeetrakt brachte Herr Konjul Meier ein Hoch aus auf den Prinzen Heinrich, der darauf mit folgenden Worten antwortete: „Meine sehr geehrten Herren! Ich gestatte mir zunächst, meinen wärmsten Dank Ihnen allen sowohl wie den Herren Schaffern und Herrn Konjul Meier für die Einladung, die Sie mir zu Theil werden lassen, auszusprechen. Ich bin so in die Lage gekommen, einem lang gehegten Wunsch zu folgen, in eine Gesellschaft zu gehen, in der alte Traditionen und gute Sitten bewahrt und gehütet werden, welche zurückreichen bis zum 16. Jahrhundert. Es ist mir eine ganz besondere Freude, unter Ihnen zu sein, da ich das Gefühl habe, unter Seelenten mich zu befinden, einer Junft, zu der ich mich stets mit Freude und Stolz bekannt habe. Während des Laufes meiner Ausbildung und meines späteren Lebens in der kaiserlichen Marine ist es mir vergönnt gewesen, deutschen Fleiß und deutsche kaufmännische Wissenschaft und Erfolge im Auslande zu sehen und ihre Früchte zu genießen. Mancherlei Beziehungen persönlicher Natur habe ich angeknüpft zum Staate Bremen. Ich erinnere an eine Persönlichkeit, die heute in unserer Mitte weilt, an Herrn Konjul Meier, ich erinnere ferner an jene, die nicht mehr unter uns weilen, denen aber Bremen viel zu danken hat, ich meine die Herren Bürgermeister Wuff, Lloydtrektor Rohmann und Chr. Papendiek. — Nicht zum geringsten möchte der Staat Bremen dem Durchlauchtigsten Monarchen und Allergnädigsten Kaiser und Herrn dankbar sein für das, was Allerhöchstersehr für den Staat Bremen und für dessen Handelsbeziehungen gethan hat. Diese Gefühle unseres Durchlauchtigsten Monarchen gehen hervor aus einer Herzen voll warmer Sympathie, vor allem aber voll Verständnis für die schwere und erste Bedeutung unserer seemannslichen Berufs. Es sind nicht nur Handelsinteressen, die Bremen groß machen, es ist die Bedeutung des Staates Bremen im deutschen Reiche. Bremen hat es verstanden, in seiner großen, bekannten, geschichtlichen Zeit den großen deutschen Gedanken großzuziehen und zu unterhalten, nicht nur hier, sondern auch im Auslande. Und dessen ist man sich wohl bewußt. Es drängt sich mir hier ein Beispiel auf, eine Verknüpfung zweier Beifien. Die eine, wohlbekannt in fernem Ländern, draußen am Thor des Hauses Seefahrt stehend, die eine inhaltvolle und schwere Bedeutung hat, lautet: „Navigare necesse est, vivere non est necesse.“ Das heißt: „Der Seemann rechnet im Verfolg seines Berufes, wo es die Pflicht erheischt, nicht mehr mit seinem Leben, er schlägt es in die Schanzen.“ Die andere Deutse gehört dem Hause an, dem anzugehören auch ich die Ehre habe. Sie lautet: „Vom Fels zum Meer!“ Meine Herren! Jungdeutschland ist vom Fels zum Meer und über das Meer hinausgefliegen und dieses mit Hilfe der Bemühungen seiner seefahrenden Staaten. Nun denn, Du freie Hansestadt Bremen, fahre hinaus, sende Deine Boten weit über's Meer und verkünde allen Denen, die es noch nicht wissen sollten, daß hinter Dir der Fels des Deutschen Reiches steht, und sei Du in künftigen Zeiten, wie Du es in verflorenen warst, der Wahrer und Verpfänger des großen deutschen Reiches und fördere die großen deutschen Interessen und Ideen. In diesem Sinne erhebe ich mein Glas und leere es auf das Wohl der freien Hansestadt Bremen, indem ich Sie bitte mit mir einzustimmen in den Ruf: „Ein Glas für die freie Hansestadt Bremen. Hepp, hepp, hepp, hurrah!“ — Dieser Trinkspruch fand jubelnde Zustimmung auf allen Seiten. — Nunmehr mußten

altem Brauch gemäß die Schaffer sich frei reden. Zunächst brachte, wie die „Wef.-Z.“ berichtet, Herr Hch. Finkle ein Hoch dem bremischen Senat, Konjul Michaelen ein solches der Handelskammer, Herr Gromme ließ das Haus Seefahrt hoch leben, Herr Finkle die Aeltesten des Hauses Seefahrt. Dann folgte Herr Konjul Michaelen mit einem Trinkspruch in Versen, welche Aufschluß über die qualvolle Thätigkeit der Schaffer gaben. Auf den weiteren dem Heer und der Marine gewidmeten Trinkspruch des Herrn Finkle antwortete S. R. H. Prinz Heinrich in folgenden Worten: „Meine sehr geehrten Herren! Lassen Sie mich den Dank aussprechen dafür, daß Sie der Arme und der Marine gedacht haben. Einem Geschwisterpaare gleich gehen wir beide durch das Leben und sorgen dafür, daß Deutschland Ruhe hat. Unsere große Schwester, die Arme, hat dies bewiesen und kann sprechen. Sie hat zu Deutschlands Ehre und Ehrglück geblüht und gewirkt. Die jüngere und kleinere Schwester hat dies in dem Maße noch nicht gethan. Sie soll und wird es thun, wenn die Pflicht ruft, mit der Arme vereint, dafür bürgen wir. Arme und Marine sind berufen, wenn schwere Stunden kommen, dafür zu sorgen, daß Deutschland Hammer ist und nicht Amboss.“ (Langanhaltender Beifall.) Herr George Albrecht, der Vorsitzende des Hauses Seefahrt, beglückwünschte darauf in launiger Weise die Herren Schaffer, daß sie sich nun frei geredet hätten und daß alles so gut gelungen sei. Der Igl. preuß. Gesandte bei den Hansestädten, Frhr. v. Thielmann leerte sein Glas auf die bremische Gastfreundschaft. In trefflichen Versen fertete dann Herr Fr. Hensch den Damen und Herr Kapitän Küdens die abwesenden Mitglieder des Hauses Seefahrt, welche heute in der Ferne weilten und ihr Schiff durch Wind und Wellen steuerten. — Damit war der Reigen der Toaste erschöpft, die gemüthliche Unterhaltung gewann die Oberhand. Prinz Heinrich ließ sich die Herren Kaufleute und Kapitäne, die geschäft hatten, vorstellen und sprach ihnen seinen Dank aus. Er begab sich dann in die vorderen Räume, wo die Vorstellung der inzwischen erschienenen Damen erfolgte.

Bremen, 1. Febr. Das englische Admiraltätsgericht erkannte dem Dampfer „Lake Huron“, Beaver Linie, heute die Summe von 12 000 Pfd. St. (240 000 M.) dafür zu, daß er den Nordb. Lloyd-Dampfer „Spree“, der am 28. Nov. v. J. im Atlantischen Ocean schwere Havarie erlitt, die ihn seuntauglich machte, ins Schlepptau nahm und dadurch rettete. Ueber das Verhältniß in dem diese große Summe unter die Schiffseigner, den Kapitän und die Mannschaft vertheilt werden soll, herrsche bislang noch Meinungsverschiedenheit, weswegen eine neue Sitzung anberaumt werden mußte. Der Richter Barnes will der Vertheilung die Verdienst- und Besoldungsverhältnisse der zu Belohnenden zu Grunde legen.

Personales.

Altona, 9. Febr. Heute Mittag wurde die Cigarrenfabrik des Kommerzienraths Wriedt im Stadttheil Ottenjen eingeweiht, ebenso dessen Kaffeeurrogatfabrik.

Brunsel, 9. Febr. In der Schelde sind zwei Wallfische gefangen worden. Es wird beabsichtigt, beide Riesenthiere nach Brüssel zu schaffen und dort auszustellen.

Wien, 10. Febr. Der Erfolg der gefürzten ersten Aufführung der Verdi'schen Oper „Falstaff“ war phänomenal. Verdi wurde sechzehn Mal unter stürmischen Ovationen gerufen. Die Inszenirung war glänzend.

Ständesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven

vom 4. bis 10. Februar 1893.

Geboren: Eine Tochter dem Maschinenfabrikanten, Kaufmann Meinen, Werkbootsmann Niffel, Wertheimwirthschafts-Gesell. Wittke.

Aufgehoben: Schmied Beitzel und Wilhe. Westphalen, J. B. S. geb. Jandt, Beide zu Want, Maschinist Bohr und W. A. Utena, Beide hier, Arbeiter Müller und R. W. Seifmann, Beide hier, Schlachter Beckmann und R. M. S. Schmitt, Beide zu Schöben.

Gestorben: Schneider Wesslitz und J. M. A. Thymm, Beide hier, Schreiber Häfeler und F. K. Vogel, Beide hier, Oberbotteller Schroeder und M. A. E. Kühnberg, Beide hier, Ober-Feuernetzmaat Klett und K. M. M. Ulrich, Beide hier.

Gestorben: Tochter des Schlossers Westwar, 30 J. alt, Ehefrau des Handlangers Maas, 41 J. alt, Kinderschicht, 43 J. alt, uneheliche F. Bennen, 18 J. alt, Sohn des Modellirers Kunstmann, 2 J. alt, Ehefrau des Magazinaufsehers Baumeister, 63 J. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Quinquagesimae. Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 11 Uhr.

Vom 15. d. Mts. ab beginnen Abends 6 Uhr bis Dienen die Passionsandachten. Marine-Stationspfarrer G. Bödel. Katholische Marine-Garnison-Gemeinde. Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.

Evil-Gemeinde. Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Luc. 18, 31-43. Bedenkcollekte zum Besten des Baues einer ev. Kirche zu Mes. Jahn, Pastor.

Kirchengemeinde Want. Gottesdienst um 10 Uhr. Hilfsprediger Heimberg.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Gölterstr. 22.) Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 11 1/2 Uhr Sonntagschule. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Lindner, Prediger.

Dabei ließen ihn die Schatten seiner That nicht ruhen; nicht daß er Gewissensbisse empfunden hätte, aber er fürchtete, so gut er seine Vorsichtsmaßregeln genommen hätte, irgend ein Zufall könne doch die Entdeckung bringen.

Tag für Tag wartete er auf das Eintreffen der Nachricht, daß man den Leichnam des Gemordeten in New-York aufgefunden, und als sie endlich kam, da lautete er mit ängstlicher Spannung, ob man ihn auch nicht bearbeitet habe, da gab er sich Mühe, den theilnehmenden Freund der Forberg'schen Hinterbliebenen zu spielen, denn die Angst vor Entdeckung verließ ihn nicht mehr und trieb ihn ruhelos umher.

Graufig war endlich das Strafgericht hereingebrochen. Der eigene Sohn war es gewesen, der durch seinen sträflichen Leichnam, durch seine thörichte Verschwendung das Verbrechen heraufbeschworen hatte. Was Gähler tief verborgen vor jedem menschlichem Blick gewahrt, das hatte Otto's diebische Hand ans Tageslicht gefördert, er war das Werkzeug geworden, den schuldbeladenen Vater der rächenden Vergeltung zu überliefern.

Das durch Ausschweifungen aller Art arg zerrüttete Nervensystem des irregulierten jungen Mannes ertrug diesen Schlag nicht. Als er bei seinem Verhör vor dem Untersuchungsrichter den Zusammenhang der Dinge erzählte und ihm sogar die Möglichkeit vor Augen trat, dem Vater als Zeuge gegenübergestellt zu werden, stieß er ein gellendes, graufiges Lachen aus, das in ein Geheul überging. Während schlug er um sich, die Lohsucht war bei ihm ausgebrochen; nur mit großer Mühe schleppte man ihn in sein Gefängniß zurück.

Als unheilbar Wahnsinniger mußte er einer Irrenanstalt übergeben werden. Desto stiller war Aurelie.

Von dem Augenblick an, wo die Boten des Gerichts das Haus betreten hatten, um die Traue abzuholen, und sie erfahren,

welcher Frevler in diesem Hause verübt, und daß sie, die Gustab Forberg als den Sohn eines Verbrechers von sich gestochen, die Tochter eines Mörders sei, sprach sie kein Wort mehr. Sie aß nicht, sie schlief nicht, wie ein Gespenst, das nirgend Ruhe finden kann, irrte sie im Hause umher, die alte Lore, welche sich ihr jammernd, bittend, beschwörend in den Weg warf, mit einer Bewegung der bleichen, blutleeren Hand zurückstreichend.

Nur einmal irrte noch ein mattes graufiges Lachen um ihre Lippen, es war, als man die Segel an Alles legte, was zu den Besitzthümern ihres Vaters gehörte. Sie hatte ihre Zeit benutzt und sich von diesen Besitzthümern das angeeignet, dessen sie einzig noch bedurfte.

Eine Stunde später fand die alte Haushälterin das schöne, unglückliche Mädchen entseelt, mit krampfhaft verzerrten Zügen auf dem Teppich ihres Zimmers liegen; ein Fläschchen, dem ein starker Geruch wie nach bitteren Mandeln entströmte, lag neben ihr.

Das leidenschaftliche Herz hatte aufgehört zu schlagen; sie hatte ein Leben von sich geworfen, das für sie unertüchlich geworden war.

Im blauen Frühlicht eines regnerischen Tages ward sie in steifer Stille zu Grabe getragen. Niemand folgte ihrem Sarge; kein Kranz schmückte ihn, kaum daß die Träger ein Vaterunser flammelten, als die Erbschollen dumpf in die Gruft herniederrollten.

Gähler ward von den Geschworenen einstimmig für schuldig unter Ausschluß mildegender Umstände erklärt und vom Gerichtshof zum Tode verurtheilt.

Das Urtheil erhielt die Bestätigung des Königs. Als es Gähler verkündet ward, bat er, von seinen Kindern Abschied nehmen zu dürfen. Der letzte Wunsch, den man nicht leicht einem

Verurtheilten abschlägt, konnte ihm nicht gewährt werden. Otto wollte, umfassen von der Nacht des Wahnsinns, hinter den Mauern eines Irrenhauses, Aurelie war ihm schon im Tode vorgegangen.

Der Glende hatte bereits den Lohn seiner bösen Thaten empfangen, ehe er hinausgeführt ward in den Gefängnißhof des Kriminalgerichtes, w das düstere Gerüst aufgeschlagen war, um dort unter Henkershand mit dem Leben seine Schuld zu büßen.

Noch war kein Zak verfloren seit jenem Septembertage, wo die Kunde von dem Verschwinden des Kassenboten Forberg ganz Berlin in große Aufregung gesetzt hatte, wo an den Ausschlagsäulen die Zettel löbten, welche eine Belohnung für sein Wiederfinden aussetzte, da standen an einem Morgen an jeder Säule große Haufe Neugieriger, welche schauernd die Anzeige lasen, daß in der frühen Morgenstunde der ehemalige Apotheker Traugott Gähler urch das Well die Strafe des Mörders erlitten hatte.

Ein junger Mann der etne schlanke, schwarz gekleidete Frauengestalt am Arme führte, machte geflissentlich einen großen Bogen um die Säule, amti sie die Anzeige nicht zu Gesicht bekomme. Es war Affesir Alfred Mühlfeld, der, wie fast jeden Morgen, seine Braut va dem Potsdamer Bahnhofe abgeholt hatte, um sie nach der Töchterschule, wo sie unterrichtete, zu begleiten.

„Gieb Dir keine Mühe, Alfred, ich weiß, was die Leute da lesen.“ sagte Juliane, ein große Thränen rollten ihre Wangen hinunter. Die Hände faltnd, fügte sie hinzu: „Gott sei seiner armen Seele gnädig!“

(Fortsetzung folgt.)

Telegraphische Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.
 Berlin, 11. Februar. In der Militärkommission des Reichstages fragte Abg. Nicker an, welche Pläne bezüglich der Hafenerweiterung, namentlich für Wilhelmshaven vorliegen. Reichskanzler Graf Caprivi antwortete, spezielle Pläne für den Umbau des Hafens zu Wilhelmshaven kenne er nicht, er bestreite indes, daß große Ueberraschungen der Marine stattgefunden haben. Bindende Marinepläne auf lange Zeit hinaus lassen sich nicht aufstellen. Abg. Nicker sagt, die große finanzielle Frage der Panzer sei auch heute noch sehr unfruchtbar. Wir befinden uns auf durchaus unsicherem Boden. Reichskanzler Caprivi erwidert, der Gedanke, für jedes Jahr bestimmte Summen zu Neu- und Erhaltungsbauten der Marine zu bewilligen, würde vermuthlich der Marineverwaltung willkommen sein.

Privatbedarf in Herren- u. Knaben-Stoffen.
 Cheviots, Kammgarn, Tucho und Buxkin,
 a Mt. 1.75 Pfg. per Meter,
 verkaufen in einzelnen Metern an Jedermann das
 Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
 Muster in welcher Auswahl bereitwillig franco in's Haus.

Kämmerer's d. St. 25 Pfg., ist die beste und billigste Seife,
 der empfindlichsten Haut, besonders kleinen Kin-
 dern, zuträglich. Im Geruch feiner und, laut
 amtlichem Gutachten, fettreicher als Döring's
 Seife, trotzdem ist d. St. 15 Pfg. billiger.
Fettseife No. 1548
 Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Meteorologische Beobachtungen
 des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Barometrischer		Lufttemperatur.		Wasser- temperatur.		Wind- richtung.	Wind- stärke.	Wetter- besch.	Sicht- weite.	Niederschlag mm.
		Barometrisch	Reducirt	Luft	Wasser	Luft	Wasser					
Febr. 10.	2h Mts.	756.6	4.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. 10.	8h Mts.	758.9	3.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. 11.	8h Mts.	746.0	3.5	4.9	—	—	—	—	—	—	—	3.3

Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Vortum.
 Sonnabend den 11. Februar 1893.

Ort	Wind- richtung	Wind- stärke	Wettercala	Seegang
Helgoland	WSW	mäßig	Regen	mäßig bewegt
Vortum	SW	stark	bedeckt	—

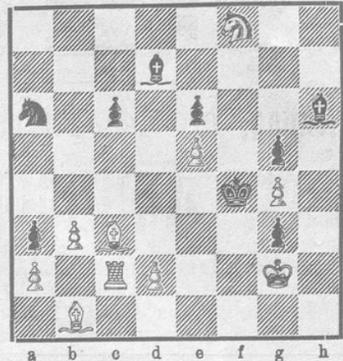
Preis-Räthsel
 (Silben-Räthsel.)

a, a, ar, arst, be, der, e, fisch, fisch, gl, li, ma, mo, nat, nil, no, ra, rat, ri,
 schne, to, te, tow, trep, um.
 Aus obigen fünfundzwanzig Silben sind 10 Worte zu bilden, welche
 bedeuten:
 1) Ein im Wasser lebendes Wesen. 2) Weißlicher Vornamen. 3) Hand-
 werker. 4) Ein Vogelfang. 5) Gebirge im südlichen Indien. 6) Berg aus
 dem alten Testament. 7) Bezeichnung für Dezember. 8) Stadt in Pommern.
 9) Fluß in Italien. 10) Fisch.
 Nach richtiger Lösung ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben, von oben
 nach unten gelesen, zwei in diesem Monat fallende Festtage.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 25:
 Hoch lebe der Kaiser.
 Halle — Otter — Chloß — Wida — Gemi — Bolus — Ebene — Dover.
 Es gingen 9 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt H. Quantner.

Schach-Etze.

Problem Nr. 116.
 Von D. Krause in Wilhelmshaven.
 Schwarz.



Weiß. (10+9)
 Mat in 3 Zügen.

Verdingung.
 Die Maurerarbeiten zum Verlegen
 des Maschinenhauses für den Dreibein-
 trahn sollen am 21. Februar 1893,
 Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich ver-
 bunden werden.
 Angebote sind auf dem Briefumschlage
 mit der Aufschrift:
 „Angebot auf Maurerarbeiten“
 zu versehen.
 Bedingungen liegen im Annahme-Amt
 der Werkst. Können auch gegen
 0,50 Mark von der unterzeichneten
 Behörde bezogen werden.
 Wilhelmshaven, den 7. Febr. 1893.

**Kaiserliche Werkst.,
 Verwaltungs-Abtheilung.**

Bekanntmachung.

In das Handelsregister des unter-
 zeichneten Amtsgerichts ist heute zu den
 nachstehenden Firmen:
 1. Linde & Co. — Blatt 38 —
 2. T. E. Mansholt — Blatt 31 —
 3. F. Rütche — Blatt 168 —
 4. Helmerich Carlis — Blatt 248 —
 5. W. H. Baumann — Blatt 274 —
 6. M. Glanz — Blatt 230 —
 sämtlich zu Wilhelmshaven,
 7. H. Böfing jun. zu Neustadtgödens
 — Blatt 253 —
 eingetragen:
 „Die Firma ist erloschen“.
 Wilhelmshaven, den 7. Febr. 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In Folge Anregung des Herrn
 Reichskanzlers hat die Britische Regie-
 rung sich bereit erklärt, die von der
 Schiffs-Klassifikations-Gesellschaft „Germa-
 nischer Lloyd“ in Berlin für deutsche
 Schiffe nach den **britischen Frei-
 bordregeln** ausgestellten **Ziel-
 zeugnisse** mit der Wirkung anzuer-
 kennen, daß Schiffe, die im Zustande
 der Beladung keinen geringeren, als den
 in diesen Zeugnissen vorgesehenen Frei-
 bordzeichen, im Sinne der Section 13
 der Merchant Shipping Act von 1876
 nicht als überladen zu betrachten sind.
 Die Britischen Behörden sind mit ent-
 sprechender Weisung versehen worden.
 Demgemäß können deutsche Schiffe
 durch Beschaffung der bezeichneten Ziel-
 zeugnisse und Einhaltung des darin
 bemerkten Freibords sich vor der An-
 haltung wegen Überladung in britischen
 Häfen schützen.
 Emden, den 8. Februar 1893.

**Die Handelskammer
 für Ostfriesland u. Papenburg.**
 A. Kappelhoff.
 B. v. Rensen.

Verpachtung.

Mein zu Febrerwarden belegenes,
 zur Zeit von Herrn Uhrmacher Leh-
 mahl inne gehaltenes

Immobil.

bestehend aus
 einem vorzüglichem zu
 2 Wohnungen einge-
 richteten neuen Hause
 mit schönem Obst- und
 Gemüsegarten
 habe ich zum nächsten Mai anderweit
 billig zu verpachten.
**A. Heinen, Bäderstr.,
 Wilhelmshaven.**

Bekanntmachung.

Die Hebung des **Wassergeldes**
 und der **Sundsteuer** pro 1892/93
 für die Gemeinde Bant findet statt am
**Dienstag, den 14. und
 Mittwoch, den 15. d. Mts.,**
 im Lokale des Herrn Gerwich zu
 Belfort und zwar Vormittags von 10
 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis
 7 1/2 Uhr; von da ab bis zum 28. d.
 Mts. in meiner Wohnung wochentäglich
 während der Geschäftsstunden.
 Bant, den 10. Februar 1893.

**Coldewey,
 Gem.-Rath.**

**Fortsetzung
 der Waarenauktion**

für die Firma **Nachmann Pels
 & Co.** hier selbst am

**Montag, den 13. und
 Dienstag, den 14. d. Mts.,**
 jedesmal

Nachmittags 2 Uhr anfangend,
 im Saale des Herrn Restaurateurs
 Klem hier selbst, Neustadtstr. 2.
 Es wird noch besonders auf ein
großes Posten

Plüsch-Teppiche
 in verschiedenen Größen
 aufmerksam gemacht.
 Wilhelmshaven, 11. Februar 1893.

Rudolf Laube,
 Auktionator.

Gegen Schluß der Auktion am 13.
 d. Mts. kommt eine
**silberne Remontoiruhr
 nebst goldner Kette**
 zum Verkauf.

D. D.

Zu vermieten
 zum 1. Mai eine **Unterverwohnung**
 von 4 Räumen mit Zubehör.
 Grenzstr. 37, oben.

Zu vermieten
 zum 1. Mai eine **Unterverwohnung.**
 Grenzstr. 16.

Zu vermieten
 drei **Wohnungen** m. Wasserleitung.
 Augustenstr. 6.

Zu vermieten
 eine **Unter- und eine kleine Ober-
 wohnung** zum 1. Mai.
B. Frerichs, berl. Güterstr. 19,
 Selteneingang, 1 Tr.

Zu vermieten
 zum 1. Mai eine freundliche stämmige
Unterverwohnung mit Zubehör, Ulm-
 straße 14.
 Zu erfragen Schmidtstr. 12, 1 Tr. 1.

Zu vermieten
 auf sofort oder später eine freundliche,
 trodene **Stagenwohnung** mit allem
 Zubehör, Bantstr. Nr. 11, links.
 Näheres Moonstraße 3, I.

Zu vermieten
 eine **Wohnung,** best. aus 2 Stuben,
 Kammer, Küche nebst Zubehör, Markt-
 straße 31.
 Näheres Auskunft Augustenstr. 6.

Zu vermieten

zum 1. Mai ein **Laden** eb. mit kleiner
 Wohnung und Werkstatt nebst Zubehör
 zu 500 Mt. excl. Nebenkosten.
Chr. Sübner, Marktstr. 7.

Zu vermieten

1 **Wohnung** v. 4 Räumen u. Zubehör.
 Näheres Dirsfeldestr. 71, oben links.

Zu vermieten

zum 1. Mai **2 Stagenwohnungen,**
 je 3 Räume mit Zubehör und Werkstatt.
 Dirsfeldestr. 47 (Vothringen).

Zu vermieten

eine **Oberwohnung,** bestehend aus
 2 Zimmern, Küche, 2 Kellern.
 Peterstraße 79.

Zu vermieten

eine **kleine Wohnung** von 3 Räumen.
 Näheres Moonstr. 3, I.

Am 1. Mai wird die
St.-Wohnung Wilhelmstr. 1
 wegen Verziehung des jetzigen Inhabers
 miethfrei.
H. Grund.

Zu vermieten

zum Mai eine **Oberwohnung,** Preis
 50 Thlr.
 Tonndelch, Brunsstr. 5.

Zu vermieten.

Zum 1. Mai wird eine **Oberwoh-
 nung,** 4 Räume mit Wasserleitung
 und allen Bequemlichkeiten, in meinem
 Wohnhause Wilhelmstraße 5 miethfrei.
 Miethpreis 330 Mark pro Jahr.
G. Takenberg.

Zu vermieten

zum Mai eine **Parterrewohnung,**
 Preis 180 Mt. und eine **Ober-
 wohnung** nebst Zubehör.
C. Nieß, Bismarckstr. 47.

Ein möbl. Zimmer

sucht sofort eine Schneidertin.
 Zu erfragen
 Moonstr. 1, 1. Etage.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Stagenwohnung**
 von 4 Räumen nebst Keller und Stall.
A. Brüggemann,
 Grenzstr. 54.

Zu verkaufen

ein
Pferd mit Wagen.
 Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

**Ein eleganter
 Damen-Maskenanzug**
 billig zu verkaufen.
 Neue Wilhelmshavenerstr. 12, 1. Et.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Nachmittags-
 stunden.
 Neuestr. 16.

Gesucht

zum 1. Mai eine **Stagenwohnung**
 mit Wasserleitung u. allem Zubehör für
 Kinder. Eheleute im Preise v. 3—500 Mt.
 Off. unt. A G in der Exp. d. Bl. erb.

Gesucht

zum 15. Februar oder 1. März ein
 ordentliches fleißiges **Dienstmädchen,**
 welches auch mit der Wäsche Bekandt
 weiß.
 Frau **G. Seidel,**
 Neuestraße 3.

Mittelschule.

Anmeldung schulpflichtig werdender Kinder (Knaben
 und Mädchen) für die unterste Klasse der Mittelschule,
 sowie für höhere Klassen wird am

**Mittwoch, den 22. Februar d. J.,
 Nachmittags von 5 bis 7 Uhr,**

im Konferenzzimmer der Schule an der Königsstrasse
 entgegen genommen.

Aufgenommen werden diejenigen Kinder, welche
 das 6. Lebensjahr bereits beendet haben, bezw. im
 Jahre 1887 geboren sind.

Bei der Anmeldung ist die **Geburtsurkunde**
vom Standesamt und der **Impfschein**
 vorzulegen.

Gleichzeitig bringen wir in Erinnerung, dass der
 Abgang aus der Schule mindestens 4 Wochen vor
 Ablauf eines Vierteljahres dem Rektor anzuzeigen ist;
 bei Unterlassung der Abmeldung ist das Schulgeld
 noch für das auf den Abgang folgende Vierteljahr zu
 entrichten.

Wilhelmshaven, den 10. Februar 1893.
Der Schulvorstand.

Gesucht

zum 1. Mai eine kleine freundliche
Wohnung mit Wasserleitung für zwei
 einzelne Leute im Preise v. 2—300 Mt.
 Off. unt. M C in der Exp. d. Bl. erb.

Gesucht

auf sofort für mein erkranktes **Haus-
 mädchen** ein anderes.
Frau Kloppmann,
 Oldenburgerstr. 16.

Gesucht

auf sofort ein **Schmiedegessele,** der
 aus dem Feuer arbeiten kann.
Friedr. Tiarks, Bant, Adolphstr. 9.

Gesucht

ein ungenirtes, einfach möblirtes
Zimmer.
 Offerten unter **B. E.** an die
 Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort oder zu Ostern ein **Schre-
 ling,** welcher Lust hat, das Schmiede-
 Handwerk zu erlernen, nach Bremen.
 Näheres Auskunft erteilt
Buß, Bant, Wilhelmshavenerstr. 9.

Gesucht

zum 15. Februar oder 1. März ein
 ordentliches fleißiges **Dienstmädchen,**
 welches auch mit der Wäsche Bekandt
 weiß.
 Frau **G. Seidel,**
 Neuestraße 3.

Ein Mädchen,

welches Kochen kann und Hausarbeit
 übernimmt, sucht Stellung.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

2 bis 3 Mann

können **Logis** erhalten.
 Kaiserstr. 1, Hinterhaus.

Gutes Logis

für junge Leute.
G. Seidel, Neuestr. 3.

Suche

zum 1. Mai cr. einen kautionsfähigen
Pächter für meine Kellerrirtschaft.
Ernst Meyer, Mothes Schloß.

Ende zum 15. Febr. und 1. März
 mehrere tüchtige **Mädchen.**
Siben's Nachw.-Bür., Marktstr. 36.

Ein **renommirte**
leistungsfähige Fabrik
 sucht für ihre **mit Erfolg** einge-
 anderweit **geführten**
Special-Artikel

auch für **Vertretung** oder
 hier deren **Ver-**
 trieb an **geschäftsgewandte** Per-
 sönlichkeit zu vergeben. Fachkenntnisse
 nicht erforderlich. Geschäft **leicht**
 und lohnend, auch geeignet für Herren,
 welche **gewinnbringende** Nebenbe-
 schäftigung wünschen. Besuch der Fami-
 lien am Platz und in der Umgebung,
 in Restaurants und Etablissements
 notwendig. Offerten nur von Respec-
 tanten, deren **Bonität** für einen eventl.
 zu gewährenden Credit **zweifelloß,**
 an **Rudolf Woffe,** Berlin S. W.
 unter **J. M. 7208** mit Angabe von
 Referenzen.

Wieder vorrätig:
**frischer Rosenkohl, Blumenkohl,
 Endivien, Roth-, Weiss- u. Wirsinger-
 kohl, sowie frische Koch- und
 Brathühner.**

**Frau Voss,
 Moonstr. 16.**

Füttern Sie Ratten u. Mäuse
 nur mit dem sicher tödtlich wirkenden
Heleolin. Unschädlich für Menschen
 u. Hausthiere. Zu Dosen à Mt. 1 u.
 60 Pf. erhältlich in **Sutmacher's**
 Drogenhandlung in Wilhelmshaven.

Gesang-Verein „Arion“.

Sonnabend, den 25. Febr., im Kaisersaal

Großer Masken-Ball
mit hochinteressanten Aufführungen.

Cap-Horn.

Dienstag, den 14. Februar 1893:

Großer Fastnachts-Ball.

Tanzabonnement 1 Mk.

E. Decker.

Park-
Restaurant.



Park-
Restaurant.

Sonntag, den 12. Februar 1893:

Grosses Concert

ausgeführt
vom Musikcorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division
Anfang 4 Uhr Nachm. Entree 30 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

Achtungsvoll

F. v. Strom.

Panorama
international.

Gösterstraße 15, Hochpart.

Diese Woche:

Berlin

mit dem kaiserl. Schloss und den
Gemächern.

Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis
10 Uhr Abends.

Evangelischer

Männer- u. Jünglingsverein

Sonntag, den 12. Febr.,
Abends 7 1/2 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht,
2. Rechnungsablage,
3. Neuwahl des Vorstandes,
4. Verschiedenes.

Im Anschluß hieran findet die
Generalversammlung der Sparte
abhaltung statt.

Der Vorstand.

Krankenkasse

der
Beamten-Vereinigung

Generalversammlung

am Dienstag, den 14. d. Mts.
Abends 8 Uhr.

in Sp. 11. Hof der „Burg Hohenzollern“

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
4. Wahl eines Ausschussmitgliedes.
5. Verschiedenes.

Generalversammlung

der

Ortskrankenkasse

der
vereinigten Gewerke

Donnerstag, d. 16. Febr. 1893.
Abends 8 Uhr.

im Lokale des Herrn Klemm an d.
Honorar des Kassensatzes.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

F. Göbert, I. Vorsitzender

Tanz-Cursus.

Lehre in 5 Abenden sämtlicher
Mundstücke. Uebe Privat-Gesell-
schaften

Contre danse, Quadrille à la cour
etc. Honorar solide.

H. Turrey,

Hinterstr. 20.

Bahnhofshalle Jever

Sonntag, den 12. Febr.:

III. Casino.

Anfang 6 Uhr.

Nichte-benommen zahlen fürs Tanz-
band 1,50 Mk.
Es ladet freundlichst ein

C. Brumsternann

Garzer Kanarien-Vögel.

reine Sanger, billig zu verkaufen. Aus-
gabe einen Stamm 1x4 Begehühner
(Vatensfelder) abzugeben. Näheres in
Brückenhaus Nr. 8 (Deichstraße)

2 elegante

Damen-Maskenanzüge
billig zu verkaufen. Nachfragen
an der Exped. d. Blattes.

98/100 cm breite, schwarz gemusterte

Kleiderstoffe

reine Wolle, reelle Waare,
pr. Meter 1 Mk.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines Jungen zeigen an
Wilhelmshaven, den 11. Febr. 1893
C. Neumann
und Frau, geb. Dolgner

Hierzu eine Beilage.

130 cm breite
Bettwäsche,

beste Waare, pr. Meter 90 Pf.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Bettfedern,
Bettinletts,
Daunenköpers,
Bettbezugstoffe,
Bettuchleinen,
Handtücher etc.

empfehlen billigt

A. Schwarting,
Münsterstraße 21.



Elegante

Herrn- u. Damen-
Masken - Kostüme

verleiht sehr billig

Frau Gräbe,

Neue Wilhelmshavenstr. 66

130 cm breite

Bettuchleinen

reelle Waare, Meter 65 Pf.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Nimm regelmäßig



täglich vor oder nach
Essen, sowie Abends
vor dem Schlafen-
gehen und nach
starkem Weinen oder
Biergenuss 1-2
Glas Bitter-Apqueur
genannt

Lestomac

von

Dr. med.

Schrömbgens,

prakt. Arzt,

Kuldenkirchen,

Abteuland.

Etiquette und

Garantie am

Halbe der Flasch-

tragen zum Schutz

19 Medaillen. vor Betrug den
Namen der Firma Dr. med.

Schrömbgens.
Zu haben in Wilhelmshaven bei den
Herren Ludwig Janssen, Gebr.
Wende, Heinrich Dirks, G.
Lutter, Stadth. Neuhappens.

Gutes Brennholz,

sowie

Hauklötze

hat noch abzugeben
G. Seidel, Neustrasse 3

Logis
für einen jungen Mann.
Neue Wilhelmshavenstr. 4, u. 1.

Wilhelmshav. Schützenverein.



Dienstag, den 14. Febr. 1893:

Großer
Maskenball

in den festlich decorirten
Sälen des

Hotels „Burg Hohenzollern“.

In diesem Jahre finden
besonders großartige

Aufführungen

statt.

Anfang präc. 8 Uhr
Abends.



Demaskirung 11 1/2 Uhr.

Bis zur Demaskirung haben nur vollständig maskirte zur
inneren Saalfläche Zutritt.

Nach der Demaskirung Essen à la carte.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden und sind Eintrittskarten
für Herren à 3 Mark, für Damen à 1,50 Mk. bei Kaufmann S. Bischoff,
Restaurateur v. Strom, Kaufmann F. Wengers sen., Carl Lübber,
Bant und im Hotel Burg Hohenzollern zu haben.

Karten für Mitglieder und deren Angehörige sind beim Präsidenten Kaufmann
B. Grashorn abzufordern. An der Kasse findet Kartenverkauf nicht statt.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Karten jedesmal beim Eintritt
in den Saal vorgezeigt werden müssen.

Masken-Anzüge in großer Auswahl sind in Burg Hohenzollern zu haben.

Der Vorstand.

Für Confirmanden

empfehle

schwarze u. conleunte

Kleiderstoffe

in schöner Auswahl sehr billig.

A. Schwarting,
Münsterstraße 21.

Stofffarben

zum Auffärben und Ausbürsten, empfiehlt
in allen Nüancen

Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,

Bismarckstraße 15 u. Bant.



Wilhelmshalle.



Heute, Sonnabend:

Auffreten der Geschw. Brieger, sowie des Instrumental-
Humoristen Herrn Albert Auge.

Sonntag, den 12. Februar c.:
Tanzkränzchen.

Anfang 6 Uhr Abends.

Tanzabonnement 1 Mk.

G. Scholvien.

Montag und folgende Tage finden noch einige Concerte der
Geschw. Brieger statt.

Hotel und Gasthof „Zum Banter Hof“.

Sonntag, 12. Februar 1893:

Grosses hum. Concert

der Duettisten Geschw. Brieger.

Sehr gewähltes Programm.

Anfang 5 Uhr.

H. J. Hemmen.